

Keine Prüfung fürs LNG-Terminal

MUKRAN. Für das an Rügens Küste geplante Flüssigerdgas-Terminal (LNG) wird es nach Regierungsangaben in Schwerin keine Umweltverträglichkeitsprüfung geben. Zwar habe es zeitweise Zweifel gegeben, ob eine solche Prüfung nicht doch notwendig sei. Gespräche u.a. mit der Bundesregierung und ein Urteil des Bundesverwaltungsgerichts in Leipzig hätten das Umweltministerium aber vom Gegenteil überzeugt, teilte eine Sprecherin der Behörde am Freitag mit. Es ist geplant, dass das Terminal im kommenden Winter ans Netz gehen kann. Der Bund verweist auf die Energieversorgungssicherheit. Kritiker sprechen von nicht benötigten Überkapazitäten.

Rentnerin gibt Betrüger 100 000 Euro

LUDWIGSLUST. Eine 77-jährige Rentnerin aus dem Umkreis von Ludwigslust ist um mehr als 100 000 Euro betrogen worden. Sie übergab das Geld laut Polizei am Donnerstag nach einem sogenannten Schockanruf einem ihr unbekanntem Mann. Der Seniorin wurde bei dem Telefonat gesagt, dass ein Angehöriger von ihr nach einem Unfall im Gefängnis sei und das Geld benötige, um wieder freizukommen, wie die Polizei am Freitag mitteilte. Die Tat ist eine von insgesamt 23 Betrugsfällen, die die Polizei an dem Tag im Westen von MV aufgenommen hat. Die meisten der Opfer im Alter zwischen 73 und 88 Jahren hatten laut Polizei die Vorgehensweise der Täter rechtzeitig erkannt. Die Betrüger versuchten über Schockanrufe, ans Geld der Betroffenen zu kommen.

Geothermie auf dem Vormarsch: MV bohrt die Erde an

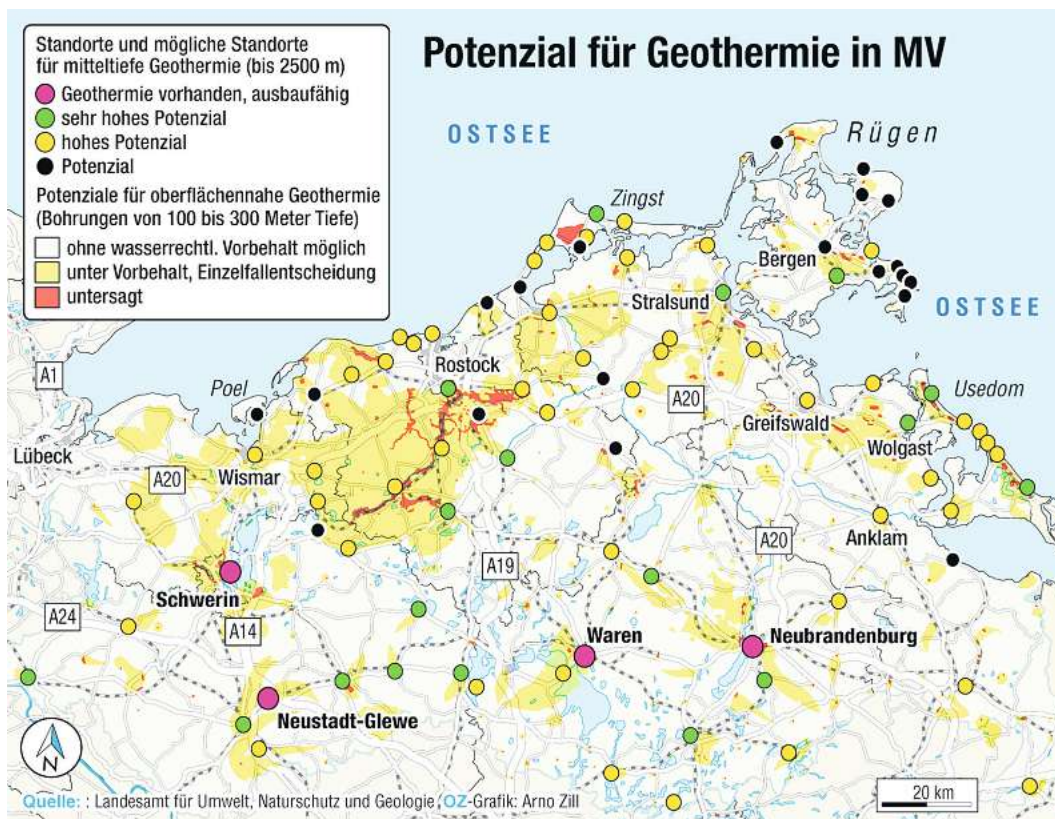
Für die Kommunen war der Weg bislang riskant und teuer. Mit dem Krieg hat aber ein Umdenken eingesetzt.

VON MARTINA RATHKE

STRALSUND/ROSTOCK. Mit der Geothermie liegt ein riesiger Bodenschatz unter der Erde Mecklenburg-Vorpommerns – und das Interesse an der Nutzung dieser klimaneutralen Wärmeversorgung hat deutlich angezogen. „Wir verspüren eine erhebliche Steigerung bei den Anträgen“, so der Chef des Bergamtes Stralsund, Thomas Triller. Etwa zehn Aufsuchungsanträge seien im vergangenen Jahr eingegangen. Darüber hinaus liegen acht Aufsuchungserlaubnisse und zehn Gewinnungsberechtigungen vor. Eine Studie belegt: 86 Gemeinden in MV sind potenziell für die Nutzung von Erdwärme geeignet.

Bislang holen lediglich vier Städte die Tiefenwärme aus der Erde, um über Fernwärmeleitungen ganze Wohngebiete mit Warmwasser und Heizung zu versorgen: Schwerin, Neustadt-Glewe, Waren und Neubrandenburg. Dabei biete der Untergrund von MV mit seinen geologischen Tiefenstrukturen im norddeutschen Becken hervorragende Voraussetzungen, so Triller. „Dort, wo Erdwärme in MV eingesetzt wird, hat sie sich als zuverlässiger Energieträger erwiesen.“ In Waren ging 1984 die erste Geothermieanlage in Deutschland in Betrieb.

Das Problem: Die Kommunen mussten die Kosten für die millionenschweren Bohrungen bislang weitgehend allein wuppen, zumal eine Bohrung keine Garantie auf Erfolg



gibt. Die Folge: Städte legten trotz guter Voraussetzungen die Pläne auf Eis. In Rostock wurde das Fündigkeitsrisiko für die Bohrungen, die in der Tiefe auf 50 Grad Celsius und mehr stoßen müssen, als zu hoch eingeschätzt.

„Die Seismik hat sich in den vergangenen Jahren verbessert, sodass das Bohrrisiko deutlich minimiert worden ist“, so Triller. Auch die Fördermöglichkeiten für Kommunen seien besser geworden.

„Bei einer Nutzungsdauer von 30, 50 oder 80 Jahren werden aus den anfänglich hohen Investitionskosten mit der Zeit schwarze Zahlen, zumal für den Bodenschatz Wärme keine Kosten anfallen.“

Ein Beispiel: Die Stadtwerke Stralsund reaktivierten alte DDR-Pläne und stellten jetzt einen Aufsuchungsantrag. Ziel sei zunächst, im Stadtgebiet eine geeignete Stelle für eine Bohrung zu finden, so ein Sprecher der Stadt-

werke. Die Pläne aus den 1980er Jahren bescheinigten der Hansestadt in einer Tiefe von 1560 Meter eine Quelltemperatur von 53 Grad Celsius. Geothermie könnte so ein Baustein einer fossilfreien Wärmeversorgung von Wohnungen werden, so der Sprecher. Finanzierung und Zeitrahmen seien aber offen.

Zweites Beispiel: Für ihr Hotelprojekt in Prerow plant die Primus AG die Nutzung von Erdwärme. Profitieren könnte davon ebenso der Ort, wenn andere Gebäude mit Heizwärme und warmem Wasser versorgt werden.

Nach Angaben des Wirtschaftsministeriums sind etwa 78 Prozent der Landesfläche für oberflächennahe Geothermie nutzbar, die bis in eine Tiefe von 100 bis 300 Meter reicht und grundstücksbezogen genutzt werden kann. Darüber hinaus seien 86 Gemeinden für eine mitteltiefe Erd-



Im April wurde in Schwerin die Geothermieanlage der Stadtwerke in Betrieb genommen.

FOTO: JENS BÜTTNER/DPA



„Dort, wo Erdwärme in MV eingesetzt wird, hat sie sich als zuverlässiger Energieträger erwiesen.“

Thomas Triller, Leiter des Bergamtes Stralsund

wärmenutzung geeignet, von denen 19 ein hohes Potenzial aufwiesen. „In der Konsequenz könnten bis zu 60 Prozent der Bevölkerung preisgünstig über Fernwärmesysteme mit Erdwärme versorgt werden“, so Wirtschaftsminister Reinhard Meyer (SPD).

Der Minister will MV zu einer Modellregion für Geothermie machen. Neben der Förderung von oberflächennahen Anlagen in kommunalen Gebäuden sollen für die Tiefen-Geothermie 20 Machbarkeitsstudien erstellt, zehn Potenzialgebiete für die geophysikalische Erkundung und fünf Modellprojekte für Tiefenbohrungen ausgewiesen werden. Das Land setzt dabei auf Unterstützung durch den Bund.

Auch Rostock denkt offenbar um. Im Wärmeplan der Stadt wurde die Nutzung der Tiefengeothermie noch als „wirtschaftlich und strategisch derzeit keine optimale Energiequelle“ verworfen. Jetzt heißt es: „Die Geothermie bleibt eine Option bei der CO₂-neutralen Wärmeengewinnung“, so Stadtwerke-Sprecher Alexander Christen. Es liefen umfangreiche Prüfungen und Untersuchungen. Die im Eckpunktepapier vorgesehene Landesförderung für Geothermie werde begrüßt.

ANZEIGE



Musical-Reise „Starlight-Express“ Das erfolgreichste Musical der Welt mit First-Class-Hotel

Seit über 30 Jahren spielt STARLIGHT EXPRESS in Bochum und gilt mit rund 17 Millionen Zuschauern als das erfolgreichste Musical aller Zeiten.

Zum 30. Jubiläum 2018 überarbeitete Komponist und Schöpfer Andrew Lloyd Webber die rasante Rollschuh-Show vollständig: Moderne, aufwendige Projektionstechniken zaubern magische Lichtstimmungen, abertausende funkelnde Lichtpunkte verwandeln die Bühne in eine romantische Sternennacht, eine innovative Soundanlage und neue, mitreißende Ohrwürmer sorgen für ein beeindruckendes Klangerlebnis. Lassen Sie sich von der Geschichte um die liebenswerte Dampflokomotive Rusty verzaubern, die gegen scheinbar übermächtige Gegner kämpfen muss und das Herz des schönen Erste-Klasse-Waggon Pearl gewinnen möchte.

Tauchen Sie ein in eine faszinierende Welt aus mitreißender Musik, atemraubender Geschwindigkeit und erleben das Erfolgsmusical noch rasanter und innovativer als alles, was Sie jemals auf einer deutschen Bühne gesehen haben

Leistungen:

- Fahrt im modernen Fernreisebus ab Rostock, Wismar und Lübeck
- 1 x Übern. im First-Class-Hotel Mercure zentral in Bochum
- alle Komfortzimmer mit Bad o. DU/WC, TV, Föhn
- 1 x großes Frühstücksbuffet
- Eintrittskarte PK 4 zum Musical am Samstag um 20.00 Uhr (höherwertige Eintrittskarten gegen Aufpreis vorrätig)
- Hin- & Rücktransfer zum Musical-Theater

Reisetermin: 20.01. – 21.01.2024

MTZ: 30 Personen, diese muss bis 3 Wochen vor Anreise erreicht sein. Für mobilitätseingeschränkte Personen nicht geeignet. Personalausweis erforderlich



2-Tage-Reise p.P. im DZ

ab € 219,90

EZ-Zuschlag € 39,00

Code: OZ 008_11



OSTSEE ZEITUNG



persönliche Beratung & Buchung: Tel. 04521-77937-20

Reiseveranstalter: Reisebüro Behrens GmbH · Riemannstraße 26 · 23701 Eutin · Telefon: 04521-77937-20 · E-Mail: info@behrens-reisen.de